



Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'759
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.6
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 22
Fläche: 47'281 mm²

Als grundsätzlich unglücklich sahen FDP und CVP, dass in den Projektunterlagen die Dauerleihgabe von 200 Werken Cuno Amiets vom Neubau abhängig gemacht werde. «Auch ohne diese ist der Bau nötig», sagte Susanne Asperger. Für die CVP war die Schenkung gleich ein Grund zur Frage nach weiteren Folgekosten. Ob die Stadt die Kosten für die Aufarbeitung und Restauration der Leihgabe tragen müsse, wollte Katharina Leimer Keune wissen. «Bauen wir den Raum für die eigenen Schätze oder für fremdes Hab und Gut?», fragte sie. «Ich bin sehr erleichtert, dass der Gemeinderat die Verknüpfung nicht sexy findet», sagte Konservator Vögele. Denn die Leihgabe sei nur die Spitze. Sie zeige aber exemplarisch auf, in welche Nöte das Museum komme. Die Kosten der Leihgabe würden mit den Leihgebern aufgeteilt, erklärte Vögele. Er erhoffe sich auch einen Beitrag des Kantons, würde die Leihgabe doch die nationale und internationale Stellung der Sammlung stärken. Für den Kulturgüterschutzraum habe der Kanton allerdings einen Beitrag abgelehnt, beantwortete der Konservator eine entsprechende Frage der CVP.

■ WASSERSTADT: VIELES IST UNKLAR

Positiv begrüsst hat der Gemeinderat, dass die Wasserstadt im überarbeiteten Richtplan erwähnt wird. Einmal mehr mahnte FDP-Gemeinderat Beat Käch an, **Weitblick und Wasserstadt parallel zu planen**. Man dürfe nicht erst in einigen Jahren mit der Wasserstadt beginnen. **Stadtpräsident Kurt Fluri stellte allerdings klar, dass zuerst gewisse Abklärungen nötig seien**. Zu den offenen Punkten gehöre der TCS-Camping-

Platz, der einen Baurechtsvertrag hat, der Umstand, dass **verpachtetes Landwirtschaftsland und die Witi-Schutzzone vom Projekt betroffen seien**. Zudem müsse klar sein, was beim Stadtmist entsorgt werden muss und **wer dies bezahlt**. Gerade beim Thema Stadtmist regte die CVP an, dass die Stadt in ihrer Antwort auf den Richtplan eine schnellstmögliche Untersuchung des Stadtmistes festschreiben sollte. Ei-

nem Teil des Rates erschien dies **als rhetorische Übung**, da der Fahrplan mit dem Kanton bereits besteht. Mit 18 Ja-Stimmen, 4 Nein und 6 Enthaltungen stimmte der Gemeinderat trotzdem dem CVP-Anliegen zu. Die ganze Antwort zum Richtplan wurde einstimmig angenommen. Für die Grünen wies Brigit Wyss auf die Wichtigkeit des **verdichteten Bauens in bestehenden Stadtteilen** hin. (LFH)